

Halle'sches Tageblatt.

Verlagsgehilfe 9 Mark.

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme des Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Interessenzpreis für die vierteljährliche Corvus-Seite oder deren Raum 15 Fig.

Verantwortlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, wovon die 9 Uhr-Vormittags, andere dagegen tags über ersehen.

Inserate beständig sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 41.

Samstag, den 18. Februar.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Seigerg. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gäßstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matze, „Zum Outenberg“, Köhlerstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemich.

* Die Selbstmorde in der Armee.

In der „Nord. Allg. Ztg.“ wurden von „einer wissenschaftlichen Autorität, aus einer größeren Arbeit, mit der dieselbe zur Zeit beschäftigt ist“, einige Mittheilungen über die Selbstmorde in der Armee gemacht, denen wir Folgendes entnehmen:

Die Zahl der Selbstmorde in der Armee ist den statistischen Berechnungen nach im Verhältnis höher, als die im Civil, auch dann, wenn man von der Civilbevölkerung nur die männliche Altersklasse der von über 20 bis 30 Jahre alten Personen zum Vergleich heranzieht. Wir fügen: den statistischen Berechnungen nach, weil in Wirklichkeit sich die Sache etwas anders verhält. In der Armee nämlich wird unabweislich jeder Selbstmord als solcher und jeder tödtlich endende Selbstmordversuch als Selbstmord gebucht, während in den bürgerlichen Verhältnissen durchaus nicht jeder Selbstmord zur Kognition der leitenden Behörden gelangt und sich in der Statistik unter den „unbekannten Todesursachen“ verbirgt. Könnte dies klar gestellt werden, würden die bezüglichen Ziffern der Armee und des Civil, die sich jetzt etwa me 2 zu 1 verhalten, schon beträchtlich aneinander nähern. Es fällt aber bei Betrachtung der Selbstmorde nach dieser Richtung noch ein anderer Punkt ins Gewicht: Schreiber dieses machte schon früher darauf aufmerksam, daß die Schwankungen der Anzahl der Selbstmorde der Armee in den einzelnen Monaten durchaus regelmäßige sind, so zwar, daß im October, November, December die wenigsten Selbstmorde vorkommen, ihre Anzahl im Januar, Februar, März um ein wenig zunimmt, dann aber im April, Mai, Juni stark steigt, im Juni oder Juli das Maximum des Jahres erreicht und vom August ab wieder stetig zum Minimum herabfällt. Nun sind erstens diese Schwankungen in jedem Jahre ganz regelmäßig wiederkehrende, zweitens werden hinsichtlich der Anzahl der Selbstmorde im Civil für den einzelnen Monat genau dieselben Schwankungen beobachtet, wie eine Tabelle beweist, deren Zahlen für das Civil eine Zusammenstellung aus der 1882 erschienenen Mortalitätsstatistik für 1880 entnommen sind. Die Zahlen für die Armee sind aus den in der „Militär-Wochenblatt“ veröffentlichten Rapporten berechnet. Aus dieser sieht über 12 bzw. 11 Jahre erstreckenden Zusammenstellung ergibt sich, daß gerade zur Zeit der Einheilung der Rekruten, also gerade in der Periode, in welcher Vorehrung aus der Heimath, Eingewöhnung in die durchaus fremde Verhältnisse z. z. das Gemüth des jungen Soldaten am schwersten belasten, die geringste Anzahl der Selbstmorde sich ereignet, daß vielmehr im Sommer, also wenn eine Eingewöhnung der Leute schon stattgefunden hat, die größte Anzahl der Selbstmorde vorkommt. Wir ersehen ferner die vollkommen gleichartige Schwankung hinsichtlich der Anzahl der Selbstmorde in den einzelnen Jahres-

zeiten im Civil. Aus dieser Uebereinstimmung zwischen Civil und Armee folgt mit logischer Nothwendigkeit, daß der Selbstmord im Civil wie in der Armee zu einem wesentlichen Theile von den gleichen Verhältnissen beeinflusst werden muß, d. h. für die Armee: daß die Veranlassung zum Selbstmorde zu einem wesentlichen Theile von Umständen abhängt, die durchaus außerhalb der Armee liegen.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, 17. Februar.

Die „Verl. Vörl. Ztg.“ hört aus angeblich besserer Quelle, daß die definitive Ablehnung der Etatsposition in Bezug auf die Unteroffizierschule zu Neu-Dreschau den Kriegsminister Herrn v. Kamele veranlassen wird, sein mündlich schon beim Kaiser angebrachtes Entlassungsgesuch nochmals zu wiederholen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Kaiser den Gedanken des Herrn von Kamele nunmehr nachgeben und ihm den erbetenen Rücktritt bewilligen dürfte.

Das Präsidium des Reichstages war für gestern Abend zum Diner im kaiserlichen Palais eingeladen worden, weshalb die Sitzung abgebrochen und eine Abend-sitzung anberaumt werden mußte.

Bis vorgestern nahm man an, daß die Unterbrechung der Arbeiten des Reichstages lediglich in der Form der Auserkennung der nächsten Sitzung auf den 3. April erfolgen würde; inzwischen ist folgendes Schreiben an den Reichskanzler eingegangen:

Berlin, den 15. Februar 1883.

Mit Ermächtigung Seiner Majestät des Kaisers befehlt sich der Unterrichtsminister dem Reichstag den Antrag zur Vertagung des Reichstages vom 17. Februar bis 3. April 1883 die Zustimmung zu ertheilen. Der Reichskanzler.

Danach würde also eine formelle Vertagung stattfinden, wie sie im Juni v. J. bis zum 30. November eintrat. Da sie auf länger als 30 Tage erfolgt, ist die Zustimmung des Reichstages erforderlich, während sie auf kürzere Zeit ohne solche durch kaiserliche Verordnung erfolgen würde. Der Unterschied gegen die bloße Unterbrechung der Sitzungen seitens des Reichstages liegt darin, daß bei einer solchen die frühere Zusammenberufung durch den Präsidenten nicht ausgeschlossen sein würde, während bei der von der Regierung gewählten Form nur der Kaiser den Reichstag vor dem 3. April wieder einberufen könnte.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betreffend den Schutz nützlicher Vögel zugegangen.

Die Kommission zur Vorbereitung der Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg führte gestern die zweite Sitzung zu Ende und beschloß einige Abänderungen in Bezug auf die Erbfolgebildung sowie die Ermittlung des Grundwerths. Das Zustandekommen dieses Gesetzes ist zweifelhaft, da die Kommission die vom Herrnhauer gerichteten Höflichkeit nicht wieder aufgenommen hat.

Nach den bisherigen Verhandlungen in der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der neuen Sessionationsordnung wird der Gesetzentwurf größere prinzipielle Abänderungen nicht erfahren.

Die Londoner „Morningpost“ will wissen, der österreichische Botschafter, Graf Karolvi, habe am Mittwoch dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, mitgeteilt, die Mächte hätten den Botschaftern Entwürfe angenommen, die Konferenz werde ihre Beratungen am Sonnabend beenden, das Protokoll werde am Dienstag unterzeichnet werden. Der russische Minister v. Giers telegraphirte dem Botschafter v. Mohrenheim, Rußland ertheile seine Zustimmung dazu, daß die Bedingungen für die Schifffahrt auf der Klaimündung ähnliche seien, wie diejenigen für die Schifffahrt auf der Sulinaamündung.

Die Meldungen einiger Blätter, daß Kronprinz Rubolf von Oesterreich zur Ehenstiftung nach Moskau gehen werde, beruhen durchwegs auf willkürlichen Kombinationen. In Wien ist bis zur Stunde über die Person des österreichischen Botschafters bei der russischen Krönungsfeier noch nicht das Geringste bestimmt, und es kann auch noch nichts bestimmt sein, da man nicht einmal das Ceremoniell kennt und überhaupt nicht weiß, welche Feierlichkeiten stattfinden werden, und doch hängt von dem Umfang und dem Charakter der letzteren zum Theil wesentlich auch die Wahl des bezüglichen Repräsentanten ab. Außerdem wird uns aus Wien telegraphirt, daß nach dort eingetroffenen Depeschen die Krönung bis Juni verschoben werden würde.

In der gestrigen Sitzung des französischen Senats brachte der Justizminister Deeds den von der Kammer genehmigten Vorbehalt des Gesetzentwurfes ein. Der Senat beschloß die Dringlichkeit und überließ dem Gesetzentwurf der Kommission, Namens welcher Allou alsbald Bericht erstattete. In demselben wird konstatiert, daß der neue von der Kammer genehmigte Gesetzentwurf eine Art von Zugeständnis an die Wünsche des Senats und eine Abschwächung der bisherigen Äußerungen sei, welche der Senat veressen wollte. Das Zugeständnis sei indeß ein mehr scheinbares, als wirkliches, denn der neue Gesetzentwurf reproduzire die alte Vorlage der Kammer und heiße das willkürliche Ermessen der Regierung gut. Die Kommission beantrage daher die einfache Ablehnung derselben. Die Beratung wurde so-

Zu derselben Stunde, in der Adelaide mit dem Vater des Geliebten diese bedeutungsvolle Unterredung hatte, wurde in dem Flügel des Schlosses, in welchem Reginald's Zimmer lagen, ein anderes Gespräch geführt, in welchem ihrer in gleicher Dankbarkeit gedacht wurde.

Nach dem Aussprache des Arztes war Reginald erst als ein langsamer Genesender zu betrachten, der vor jeder Aufregung noch sorgsam geschützt werden mußte. Die Mitglieder seiner Familie, die am liebsten immer in seiner Nähe gewesen, durften daher ihre Besuche nur auf das aller kürzeste Zeitmaß beschränken, Hildegard jedoch, seine Gattin, machte davon eine Ausnahme. Sie war stets bei ihm; ihre Nähe allein schien für ihn Leben und Gesundheit zu sein und auch jetzt sah sie an seiner Seite, ihre Hand, die er, gleichsam, als ob er fürchte, daß sie ihm wieder entziffen werden könne, selten löstlich, in der seinen, während sein Knabe geräuschlos zu ihren Füßen spielte.

Sie hatten von der qualvollen Zeit ihrer Trennung gesprochen und er war wiederholt in sie eingebrungen, ihm ihre Erlebnisse während dieser Zeit zu erzählen; sie war bisher aus Rücksicht für ihn seinen Bitten ausgeniegen, bis sie endlich, halb gezwungen, seinem Wunsch nachgab. Der Wahrheit getreu, aber mit möglicher Schonung, begann sie ihm von jenem schrecklichen Tage zu erzählen, der Baron Herbst in ihr Haus geführt. Sie verhielt nur die Punkte jener inphalischen Unterredung, die ihm zu wissen notwendig waren, aber auch jene genigten, um Reginald's Blut in Wallung zu bringen.

„Der Glende“, murmelte er, „das feige Werkzeug Anderer Pläne.“

„Vergieb ihm, mein Reginald,“ bat Hildegard, „wie könnten wir in unserem jetzigen Glücke noch Bitterkeit empfinden über vergangenes Leid? Nicht wahr, mein einziger Mann, wir wollen Alles, Alles vergessen?“

Er drückte sie an sein Herz. „Du hast Recht, Geliebte, aber erzähle weiter.“

„Ich will in möglichster Kürze erzählen; Du weißt, der Arzt hat es mir streng verboten, Dich durch zu vieles Sprechen aufzuregen. — Als ich nach jener entsetzlichen Stunde abzureisen beschloß, hatte ich noch keinen Plan,

Frauenliebe.

(Nachdruck verboten.)

Roman von K. Westow.

(Fortsetzung.)

„Ja, Prinzessin, ich weiß es und ich bin für meinen Sohn stolz darauf; ich bin stolz, daß sie in ihr Geheimnis mittheilt, daß Sie mich Ihres Vertrauens würdig gehalten.“

„Ich theilte es Ihnen mit, Graf Achatus, weil ich wußte, daß Sie es in strengster Gewissenhaftigkeit vor jedem Andern bewahren würden und weil ich voraussetzte, daß die Entdeckung dieses Geheimnisses, das ich so sorgfältig gehütet, Sie eher bestimmen würde, um Reginald's willen auch ihr eigenes Herz zu überwinden.“

„Und es ist Ihnen gelungen, Adelaide; ich habe die Worte nicht vergessen, die Sie in jener Stunde zu mir sprachen: „Nur das ist wahre Liebe, die sich selbst verzehrt.““

Dgleich mit damals keine andere Wahl blieb, als jene Verbindung meines Sohnes gutzuheißen oder ihn selbst aufzuopfern, — mit freudigem Herzen jene mir damals so wenig willkommene Schwieger-tochter zu empfangen, das allein habe ich Ihnen zu danken, dem Einfluß, den jene Worte, den Ihr ganzes Handeln auf mich geübt. Und darum möchte ich Sie bitten, mir zu verzeihen, Prinzessin, daß ich Ihnen lange Zeit Unrecht gethan, ich habe Sie für kalt berechnend und herzlos gehalten. Können Sie das vergessen!“

Es war vielleicht das erste Mal in seinem Leben, daß Graf Achatus ein begangenes Unrecht offen erkannte. Adelaide sah daraus, wie tief die Wandlung war, die mit ihm vorgegangen und sie hoffte für dieses ihr so theuren Sannes Zukunft davon den reichsten Segen.

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Graf,“ sagte sie, ihm die Hand reichend, „ich konnte nicht anders, als Ihnen kalt erscheinen, so lange sie die Beweggründe meiner Handlungen nicht kannten. Glauben auch Sie es mir, daß es für mich ein erhebendes Bewußtsein ist, daß wir uns gegenseitig so und besser kennen gelernt, daß jener Einblick, den wir in des Andern Seelenleben gewonnen,

uns jene Achtung vor einander verschafft hat, die durch nichts mehr im Leben ershötert werden kann. Auch ich, Graf Achatus, habe Sie für hart und unbegreiflich gehalten; daß ich mich darin geirrt, macht mich glücklich und hoffnungsfroh, auch um seinewillen, um Reginald's willen. Ich sehe auch für Sie und ihren Sohn aus dieser Zeit des Lebens eine andere und gegenwärtige Zukunft erhellen; denn Graf Oberstein,“ fügte sie mit feuchtem Blick hinzu, „er wird von nun an in Ihnen nicht mehr den strengen Richter, er wird im Vater auch den Freund besitzen, nicht wahr?“

„Er wird es, Adelaide; nehmen Sie mein Wort darauf,“ sprach Graf Achatus und einige Minuten schweigend Welde, von sehr verschiedenen Gedanken bewegt; der Graf betrachtete sinnend das hochberige Mädchen, das in edlem Selbstvergeffen nur an des Geliebten Glück, nicht an das ihre dachte. Niemand vorher hatte er es lebhafter bebauert, als in diesem Augenblicke, sie nicht seine Tochter nennen zu dürfen.

„Sie sind ein seltenes Wesen, Adelaide,“ sprach er nach einer langen Pause endlich, „wenn Selbstlosigkeit und edelstes Entgegen einen Lohn auf Erden beanspruchen dürfen, Sie müßten sehr glücklich werden. Haben Sie nie daran gedacht, wie ihre Zukunft sich gestalten würde? Ich weiß, daß eine Wendung Ihres Geschickes Ihnen oft sehr nahe gelegt wird.“

„So ist es allerdings, allein ich fürchte mich bisher nie stark genug, einem Manne anzugehören, für den mein Herz nichts empfand.“

„Ich begreife das und doch will ich um Ihrer selbst wünschen, daß Ihr Gefühl sich darin ändern möge. Nicht jeder hat die Kraft, den weiten Lebensweg allein zu gehen; auch für Ihr großes und schönes Herz kam eine Zeit kommen, die ihm noch ein anderes Glück darbietet. Das sie kommen möge, — nehmen Sie es als den innigsten Wunsch Ihres älteren Freundes mit auf Ihren Weg, und wenn Sie jemals im Leben des Rathes und des Beistandes bedürfen, so denken Sie dieser Stunde und rufen Sie mich, mein Kind!“

Wohlmannen 50 Kilo flauer bis 23,50 M.
Stärke 50 Kilo 20 M.
 Spiritus 10,000 Liter-Procente loco erhaltend, Kartoffel- 52,50 M.
 Rüben- ohne Angebot.
 Mehl 50 kg 38 M. bei, wenig Gehalt.
 Gerst 50 kg 9,25-9,50 M.
 Weizen 50 kg fremde 4,20 M., hiesige 5 M.
 Futterhefe 50 kg 6,75-7 M.
 Steie, Roggen, 50 kg 4,75-5 M., Weizenhefe 4,10-4,30 M.
 Weizenhefe 4,50 M.
 Delphin 50 Kilo loco 7,25-7,40 M.

Rohzucker. Die durch die Statistik ermittelten hohen Produktionszahlen wirken auf den Markt in den ersten Tagen der Woche recht beprimend und konnten erst nach und nach bei verzögert wieder anlaufender Kaufkraft und mangels Angebot Verkäufe zu ca. 0,50 gegen vorwöchige niedrigeren Preisen zu Stande kommen. — Umsatz: 11,500 Cent.

Raffinierter Zucker. Unabhängig vom Rohzuckermarkt hat sich die gute Meinung für raffinierter Zucker in dieser Woche ungeändert erhalten und mangelt es besonders an Abgehern von gem. Zucker in vorstehenden Quantitäten.

Beizige Retierungen: Rohzucker.
 für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn
 Krystalk Zucker, über 98% —
 Kornzucker, 97% 57,80-58,50
 „ 96% 55,60-56,50
 „ 94% 54,00-55,00
 „ 93% —
 Rohzucker, 94-91 50,50-47,00
 Rohprodukte, 90-88 47,00-44,00
 Unausgefärbte Melasse ohne Zinn 8,30-9,20
 Osmoseite 7,00-8,40

Raffinierter Zucker
 für 100 Kilo bei Boden aus erster Hand.
 Raffinade fein ohne Feß A. 75,00
 „ „ „ „ „ 74,00
 „ „ „ „ „ 73,00
 „ „ „ „ „ 72,00
 Gemahl. Raffinade I. mit Feß A. 71,00
 „ „ „ „ „ 69,00
 „ „ „ „ „ 62,00-65,00

Wissenschaft, Kunst, Literatur.
 — Dr. D. Schlemann will Ausgrabungen in Sibirien und zwar in der Gegend von Pori machen. Er hat sich dazu bereits um Erlaubnis an die Direktion der kaiserlich-archäol. Gesellschaft in Petersburg gewandt.

Vermischtes.
 — [Denkmal-Erection.] Am 8. d. M. fand in Nordhofen die Errichtung und Einweihung des Grabdenkmals für Vertheld Auerbach unter Beiseite-

gung der israelitischen Gemeinde und der bürgerlichen Kollegien statt. Die Rede zur Einweihung des Grabdenkmals hielt Auerbachs Neffe Leopold Strauß. Das Grabmal besteht aus zwei roten Sandsteinen als Sockel und der Hauptplatte aus Granit. So hat es der Todte gewollt! Er wollte ein Grab im „trauten Schwaben, in der Schwarzwaldb-Grube“, und auch das Material des Denkmalens sollte dem Boden entnommen sein, der dem Dichter die Quelle seiner besten Schöpfungen war, es sollte Schwarzwalder Gestein sein.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Baro- meter mm	Thermometer nach Celsius Réaun.	Feucht- igkeit der Luft. %	Wind.
16. Febr.	2 Pm.	756,0	+10,0	+8,0	66 NW. zieml. bei.
8 Ab.	758,0	+0,6	+0,5	90 NO. bewölkt	
17. Febr.	7 M.	761,5	-2,0	-1,6	88 NO. bewölkt

Ueberlicht der Witterung.

Eine breite Furche relativ niedriger Luftdruckes mit trübem, regnerischem Wetter erstreckt sich von der Nordsee südwärts nach Südböhmen, und trennt das Gebiet der nordwestlichen Winde bei sehr reichem Barometer im Westen von dem der südöstlichen Luftströmung bei wenig verändertem Luftdruck im Osten. Ueber der Osthälfte Centraleuropas herrscht noch heiteres und trockenes Frostwetter, im Westen dagegen ist die Witterung mild, trübe und überall regnerisch.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der lgl. Schiffschleife bei Trotha) am 16. Februar Abends 2,90, am 17. Februar Morgens 2,88 Meter.

Leipziger Repertoire.

Neues Theater: Sonntag 18. Februar Mittags 12 Uhr: „Gebäckmeister dem Andenken Richard Wagner's gewidmet.“ — Abends 6 Uhr: „Die Meisterfinger von Nürnberg.“ Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Altes Theater: Sonntag den 18. Februar. Anfang 3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen: „Altenbrüdel“, oder: „Der gläserne Pantoffel.“ 7 Uhr Abends: „Legtes Geispel des Herrn Müller vom königl. Theater zu Kassel.“ „Der Biberkopf.“ Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Gifton, Schneider — Herr Müller als Gast.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 ⁴⁵	11 ¹⁵	...	3 ¹⁵	...	6 ¹⁵	...	9 ¹⁵
Breslau via Sorau-Sagan	7 ⁴⁵	1 ¹⁵
Cottb. (Gub.)	7 ⁵⁷	...	1 ¹⁵	...	7 ⁴⁵	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	...	5 ¹⁵	...	7 ¹⁵	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	8 ⁴⁵	...	2 ¹⁵	...	5 ¹⁵	...	9 ¹⁵	...	...	...
Leipzig	7 ⁴⁵	10 ¹⁵	12 ¹⁵	3 ⁴⁵	5 ¹⁵	7 ¹⁵	9 ¹⁵	10 ¹⁵	...	...
Magdeburg	7 ⁴⁵	7 ⁴⁵	11 ¹⁵	1 ¹⁵	3 ¹⁵	5 ¹⁵	...	...	...	...
North.-Cass.	5 ⁴⁵	9 ¹⁵	11 ¹⁵	...	2 ¹⁵	...	7 ¹⁵	...	...	...
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ⁴⁵	10 ¹⁵	11 ¹⁵	...	6 ¹⁵	...	...	...	...

a) Nur bei Leineweide, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde.

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 ¹⁵	10 ¹⁵	...	1 ¹⁵	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	1 ¹⁵	...	...	...	...	...	...	...
Cottb. (Gub.)	...	...	...	1 ¹⁵	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	...	1 ¹⁵	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁴⁵	7 ⁴⁵	10 ¹⁵	11 ¹⁵	...	...	...	...	...	...
Leipzig	7 ¹⁵	7 ⁴⁵	9 ¹⁵	12 ¹⁵	2 ¹⁵	4 ¹⁵	6 ¹⁵	8 ¹⁵	10 ¹⁵	...	
Magdeburg	7 ¹⁵	7 ¹⁵	10 ¹⁵	12 ¹⁵	2 ¹⁵	4 ¹⁵	6 ¹⁵	8 ¹⁵	10 ¹⁵	...	
North.-Cass.	7 ¹⁵	7 ⁴⁵	9 ¹⁵	...	1 ¹⁵	3 ¹⁵	...	...	...	...
Thüringen	4 ⁴⁵	7 ¹⁵	10 ¹⁵	...	1 ¹⁵	5 ¹⁵	...	...	...	...

a) Von Sangerhausen, b) Leineweide, c) Falkenberg, d) Bitterfeld. Schmalzig I. — II. Klasse. † Schmalzig I. — III. Klasse.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jünich in Halle.

Am zweckmäßigsten und billigsten
 inserirt Jeder, welcher Anzeigen zur Vermittlung übergibt an die älteste Annoncen-Expediton von
Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 2.

Der Cigarrenköpfsammler = Verein
 verlegt die alleinige Verkaufsstelle von jetzt an nach
11 Rathhausgasse 9
 bei Herrn Klempnermeister König.

Berliner Börse vom 16. Februar.

Umsatzsumme: 4.56 M.
 1 Dollar = 4,25 M. 100 Francs = 81 M. 1 Gulden äqu. 4 M. 20 Schilling = 12 M. 100 Rubel = 170 M. 1 M. Banco = 1,50 M. 100 Piaster = 52 M. 1 Livre Sterling = 20 M.

Fonds- und Staats-Papiere.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 102,00 B
Consolidirte Preussische Anleihe	4 1/2 101,30 B
do.	4 100,90 B
Staats-Anleihe 1868	4 100,90 B
do. 1850, 52, 53, 62	4 100,90 B
Staats-Schuldversch.	3 1/2 98,30 B
Berliner Staats-Obligationen 76 u. 78	4 1/2 102,90 B
Hauptbriefe.	
Banquersche Central.	4 101,25 B
Russische	3 1/2 92,00 B
do.	4 101,90 B
do.	4 101,90 B
do. Landes-Kredit	4 101,90 B
Polenische, neue	4 100,90 B
Schlesische	4 100,90 B
Schlesische landwirthschaftliche neue I. II.	4 100,90 B
Rentenbriefe:	
Preussische	4 100,90 B
Preussische Staats-Anleihe 1868	4 100,90 B
Preussische Staats-Anleihe 1874	4 101,25 B
Schlesische Staats-Anleihe 1869	4 81,10 B
Schlesische Staats-Anleihe 1874	4 133,00 B
do. 35 Rth.-Loose	4 232,00 B
Bayerische Prämien-Anleihe	4 135,40 B
Frankenloosige 20 Thaler-Loose	4 99,75 B
Österr. Prämien-Anleihe	4 126,70 B
Defauer St.-Pr.-Anleihe	4 126,90 B
Hamburger 50 Rth.-Loose p. St.	4 185,25 B
Mecklenburger 7 Rth.-Loose	4 27,50 B
Odenburger 40 Rth.-Loose p. St.	4 147,00 B

Vom Staat erwerbende Eisenbahnen.

Bayrisch-Mährische St.-A.	5 127,20 B
Berlin-Posener St.-A.	4 119,10 B
Mährisch-Posener St.-A.	4 40,30 B
do.	5 49,25 B
Magdeburg-Balsleben B. St.-A.	3 1/2 89,25 B
do. mit Zalon	3 1/2 89,25 B
Münster-Hammeler St.-A.	4 100,25 B
Niederöstr.-Mähr.	4 100,75 B
Preussische	6 165,10 B
do.	5 101,75 B
Thüringer Lit. A.	3 1/2 214,80 B

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5 88,40 B
Österreichische Gold-Rente	4 82,60 B
do. Papier-Rente	4 67,75 B
do. Silber-Rente	4 66,90 B
do. Kredit-Loose 1858.	4 322,50 B
do. Rent.-Anl. 1890.	5 120,00 B
do. 1894.	4 103,10 B
Russische Staats-Obligationen	6 103,10 B
do. do. fimb.	5 96,50 B
Russisch-Englische Anleihe 1882	5 84,30 B
do. consol. Anl. 1870	5 85,30 B
do. do. 1871	5 86,50 B
do. Anleihe 1877	5 86,50 B
do. do. 1880	4 71,25 B
do. Orient-Anleihe I.	5 57,25 B

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Anhalt-Defauer Pfandbriefe	5 103,75 B
Banquiers- u. Ban-Prämienbriefe	4 101,75 B
Hamburgische Hypoth.-Pfandbriefe	5 82,50 B
do. Centr. Bodenbr. Pf.	5 101,75 B
Magdeburgische Pfandbriefe	4 101,75 B
do.	4 74,90 B
do. Papierrente	5 73,90 B
Banquiers- u. Ban-Prämienbriefe	5 103,75 B
Hamburgische Hypoth.-Pfandbriefe	5 110,40 B
Magdeburgische Pfandbriefe	4 101,75 B
Prämien-Pfand. B. I. 120	5 109,20 B
Preussische Hypoth.-P. untlindbar	5 110,90 B
do. Ser. III r. 100 1882	5 100,80 B
do. V. VI. r. 100 1886	5 103,60 B
do. II r. 100	4 108,90 B
Preuss. Centr.-Pfundbr. unt. r. 110	5 113,20 B
do. r. 110	4 109,00 B
do. r. 100	4 105,50 B
do. 1880, 81	4 99,90 B
Preussische Hypoth.-P. I. r. 120	4 105,25 B
do. VI. r. 110	5 107,00 B
do. VIII. r. 100	4 97,00 B
Stett. Hypoth.-Pfundbr.	5 100,90 B
do. r. 110	4 104,10 B
Sächs. Bod.-Pfundbr. 1872 1879	4 100,00 B

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäten-Aktien.

Altona-Kieler	4 222,50 B
Berlin-Dresden	4 132,50 B
Berlin-Hamburg	4 349,00 B
Breslau-Schwetzer-Freiburg	4 105,90 B
Dalle-Sorau-Guben	4 261,00 B
Magd.-Leipzig	4 98,30 B
Mecklenburg-Franz.	4 175,40 B
Mosbacher-Erfurt gar.	4 27,50 B
Norddeutsche Südbahn	4 104,25 B
Pr.-Erf.-H. Bahn	4 175,40 B
Stargard-Posen gar.	4 102,90 B
Weserm.-Oder (gar.)	4 44,20 B
Werra-Bahn	4 96,80 B
Müglitz-Zeitz	4 75,00 B
Südharz-Bahn	4 138,40 B
Thür.-Erf.-H. gar.	4 108,50 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 70,50 B
Werra-Bahn	5 117,90 B
Weserm.-Oder (gar.)	4 570,00 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 348,00 B
Weserm.-Oder (gar.)	4 396,50 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 132,50 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 60,80 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 92,60 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 107,00 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 173,50 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 83,50 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 48,90 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 123,00 B
Weserm.-Oder (gar.)	5 125,00 B

Eisenbahn-Prioritäten-Aktien und Obligationen.

Berlin-Magdeburger I. Ser.	4 1/2 —
do. II. Ser.	4 1/2 —

Berlins-Mährische IV. Ser.	4 1/2 102,90 B
do. V. Ser.	4 1/2 102,90 B
do. VI. Ser.	4 1/2 104,20 B
do. VII. Ser. cons.	4 1/2 102,90 B
do. VIII. Ser.	4 102,90 B
do. IX. Ser.	5 104,25 B
Berlin-Anhalt. A. u. B.	4 102,75 B
do. Lit. C. gar.	4 103,00 B
Berlin-Anhalt (Oberbau)	4 102,90 B
Berlin-Dresden u. St. gar.	4 102,90 B
Berlin-Görlitzer cons.	4 102,60 B
do. Lit. B.	4 102,25 B
do. Lit. C.	4 102,25 B
Berlin-Hamdb. I. u. II. Gm.	4 101,00 B
do. III. Gm.	4 101,00 B
Berlin-Magdeb. Lit. A. u. B.	4 100,80 B
do. Lit. C. gar.	4 100,80 B
do. Lit. D. neue	4 103,50 B
do. Lit. E.	4 103,00 B
Berlin-St. II. III. u. VI. gar.	4 100,80 B
Sächs.-Münchener II. Em. 1863	4 100,90 B
do. III. Em.	4 100,90 B
do. do. Lit. B.	4 100,90 B
do. VI. Gm. u. IV. Gm.	4 104,80 B
do. VII. B.	4 103,25 B
do. VIII. Gm.	4 103,00 B
Halle-Sorau-Guben u. St. gar. A. B.	4 103,25 B
do. C.	4 103,25 B
Magdeburg-Güterfahrtd. 1861	4 102,90 B
do. v. 1865	4 102,90 B
Magdeburg-Leips. Fr. Lit. A.	4 104,75 B
do. B.	4 101,00 B
Magdeburg-Wittenberg	4 102,40 B
Magd.-Leipz. 1881	4 100,00 B
Meckl.-Märk. II. Ser. 62 1/2 Zfr.	4 101,00 B
Nordhausen-Erfurt I. Em.	4 103,50 B
do. gar. 3 1/2 Lit. F.	4 98,30 B
do. gar. 4 1/2 Lit. H.	4 103,50 B
do. Em. v. 1879	4 105,20 B
do. v. 1889	4 103,50 B
Sachsen-Altenburger A. B. C.	4 102,50 B
Rechte Dresden	4 103,40 B
do. II. Ser.	4 101,00 B
Mährische	4 103,00 B
Thüringer I. Serie	4 101,00 B
do. II. Serie	4 101,00 B
do. III. Serie	4 104,00 B
do. IV. Serie	4 104,00 B
do. V. Serie	4 104,00 B
do. VI. Serie	4 104,00 B
Weserm.-Oder	4 101,50 B
Werra-Bahn I. Em.	4 102,50 B
Weserm.-Oder	5 79,75 B
Dur.-Bodenbacher II.	5 83,90 B
do. III.	5 103,00 B
Halle-Leipzig-Güterfahrtd. gar.	4 104,10 B
Magd.-Leipz. gar.	5 104,10 B
Kurtz-Kiew gar.	5 100,50 B
do. kleine	5 100,50 B
Hafen-Stollow gar.	5 101,00 B

Industrie-Aktien.

Berliner Disc.	4 103,00 B
Magdeburger Privatbank	4 117,10 B
Bank für Handel	4 124,10 B
Berliner Anstalt	4 98,30 B
Preussische Bodenbr.-Bank	4 108,40 B
Preuss. Central-Bod. 40%	4 123,50 B

Den Eingang
 der
Neuheiten zur Anfertigung feinerer Herren-Garderobe
 beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
 Gegründet 1825. **H. Andres, Firma H. Vogel, Barfüsserstrasse 8.**

OSWALD NIER

BERLIN, Wallstrasse 25. DRESDEN LEIPZIG
 Seit 1876:
 20 eigene Centralgeschäfte
 (7 in Berlin)

Kampf gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

nebst Weinstuben mit guter, billiger Küche
 à Gang 10, 20 u. 25 Pf., und guten billigen Weinen
 per 1/2 Liter (von 10 Pf. an) ohne Preisaufschlag.
500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Einführung chemisch unterzuckerter, gemalter, reiner
 ungegypster, sowie s. g. Piquette-Weine in Deutschland
 von 80 Pf. (ca. 60 Pf. die Flasche) bis M. 3.60 pro 1/2 Liter.

Jedes beliebige Quantum wird versandt.
 Wein muss die Nationalgesetzgebung der deutschen Nation
 werden. — (Fürst v. Bismarck's Worte.)
 Um Missverständnisse zwischen mehren Käufern und mir zu
 vermeiden, erkläre ich: Ich verkaufe meine Weine nur
 unter dem in mehren Hl. Preisacourts Nr. 23 oder folgende
 im angegebenen Bedingungen und nur solange sind
 die angegebenen Bedingungen und nur solange sind
 couurant steht, jederzeit und jedem gratis
 und franzo gegen zur
 Verfügung.

WELCH HALLÉ a. S. CASSEL POTSDAM HANNOVER BRAUNSCHEIG
 ROSTOCK KÖNIGSBERG
 DANCHE HALLÉ a. S. CASSEL POTSDAM HANNOVER BRAUNSCHEIG
 ROSTOCK KÖNIGSBERG

Fr. David Söhne,
 Halle a. S.,
 Geiststr. 1 u. Filiale: Markt 19,
 ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,
 leicht lösliches entöltes
Cacaopulver,
 feinste Dessertbonbons,
 en gros & en détail
Thee-Niederlage.

Zahn-Engel

belegt sofort u. für immer
 jeden Zahnschmerz, sowie den
 üblen Geruch aus dem
 Munde und verbindert gänz-
 lich die Fäulnis der Zähne.
 Ein vorzügliches Mundwas-
 ser à Flasche 60 Pfg.

Hühneraugen

werden durch **M. Barheine's** Ras-
 dalmittel sofort gänzlich und ge-
 fahrlos beseitigt. Einzig in seiner
 Art. à Flacon 75 Pfg.

M. Barheine,
 Berlin S., Prinzenstraße 47.
 Zu haben bei **Albin Hentze** in
 Halle a. S., Schmeerstraße 39.

**Rheinischer Trauben-
 Brust-Honig**

allein nicht mit nebigem
 Honig vermischt zu haben
 in Halle a. S. bei den
 Herren **Helmhold & Co.,** Droguen-
 handlung, Leipzigerstraße 109; ferner in
 Schafstädt bei **G. Abel,** in Bitter-
 feld bei **G. Jäger,** in Giesleben bei
Theod. Werdel.

Schnurrbart!

Jünglinge, kauft
 Paul Rosse's berühmten
Mustachen-Walzen
 für schnellen Bartwuchs.
 Ganze Dose M. 2.50 A.,
 halbe M. 1.50 A.
 bei Herrn **Oswald Niedermann,**
 Poststraße 3.

Die Hutfabrik

von **A. Lehmann,** Schmeerstr. 14,
 empfiehlt sich im Waschen, Färben und
 Modernisieren aller Arten Filz- u. Strohhüte
 nach den neuesten Modellen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 18. Februar 1883.
 4. Vorstellung im 4. Abonnement.
Doctor Klaus.

Aufspiel in 5 Akten von Volzph Pörrange.
Montag den 19. Februar 1883.
 5. Vorstellung im 4. Abonnement.
 Zum 6. Male:
Cyprienne.

Aufspiel in 3 Akten von Victorien Sardou.
 Dienstag:
Benefiz für den Regisseur
Hrn. Leo Ackermann.
 Neu einstudirt:
Der Sohn der Wildniß.
 Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Dalm.

Patentangelegenheiten

all. Art. erl. sachkund. zu missig. Preisen.
 O. Seck, Patentanwalt, Plagwitz-Leipz.

Für den Inhabertheil verantwortlich:
M. Uhlmann in Halle.
 (Siehe Beilage.)

Franzbranntwein mit Salz, in chemischer
 Reife, gegen Reifen, Rheumatismus etc.,
Kleinstenurzelöl, selbst bereitet, für den
 Haarruch.
Lebertran, selbst gereinigt, gegen Strahlen etc.
Franzbranntwein mit Niacinöl gegen
 Schuppen, gegen Kopfleiden empfiehlt
Joh. Bildefeldt, Haarfärbermeister Apotheker,
 Rannischestraße 24.

H. Eschke

Specialität:
 7. Gall. Gallen-
 fügen. Reich. Auswahl
 in der Conditorei. Vorzüg-
 liche, Chocoladen, Biere etc.

Gut chinef. Haarfärbemittel,
 à Fl. 2.50 A., halbe Fl. 1.25 A., färbt so-
 fort echt in Blond, Braun und Schwarz,
 hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für
 die Haut.

Barterzeugungstinktur,
 à Flacon 1 A., erzeugt innerhalb 6 Mona-
 ten einen vollen Bart, schon bei jungen Leu-
 ten von 16 Jahren.

Bergmann & Co.
 Alleine Niederlage in Halle a. S. bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Albin Hentze's
Birken-Theer-Seife
 ist ärztlich empfohlen gegen alle Hautverunre-
 nigen, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blü-
 then, Sommerprossen etc. Nur diese Seife
 giebt dem Gesichte Schönheit u. Frische,
 à Stück 50 A., nur bei
Albin Hentze,
 39. Schmeerstr. 39.

Sächsische Zwirn-Gardinen

in allen Breiten

offeriren wir in Folge rechtzeitiger Abschlüsse zu den bis-
 herigen sehr niedrigen Preisen.

Auf unsere gegenwärtige sehr vortheilhafte Offerte
 machen wir besonders Wiederverkäufer und solche Abneh-
 mer, welche grossen Bedarf haben, aufmerksam. Muster
 und Preislisten stehen franco zu Diensten.

A. Huth & Co., Halle a. S.

Wichtig für Magenleidende!

Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein weit und breit bekanntes Universal-
 Magen-Pulver bei allen überhaupt heilsamen Magenleiden, besonders bei chronischen Magen-
 katarrhen, sichere Hilfe und beseitigt vom ersten Tage an in der Regel alle Schmerzen und
 Beschwerden. Somit ist es von vorzüglicher Wirkung gegen Sodbrennen, Magenkrampf,
 Magenbräuen, Verstopfung u. s. w., wie auch bei regelmäßigem Gebrauche ein sehr schät-
 bares Hilfsmittel für Nieren- und Gallenleidenbedende!

Um dem allerdings berechtigten Zweifel des durch so vielfachen Mißbrauch getauichten
 Publikums zu begegnen, erkläre ich mich bereit, ein wirklich Leidende entsprechende Gratis-
 Proben nebst Gebrauchsanweisung **jedoch nur** von meinem hiesigen Haupt-Depot
 aus zuzuführen. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen, weshalb auch Briefmarken
 vorher nicht einzufenden sind.)

P. F. W. Barella, Berlin,
 Friedrichstraße 234.
 Depot für Halle a. S.: Löwen-Apothek, Brüderstraße 21. In Schafstädt
 zu 1 1/2 und 2 1/2 Mark.

Strohhitze

zum Waschen, Färben und Modernisieren wer-
 den angenommen. Die neuesten Formen zur
Bertha Herter, Etzg 1.

Ein gutes Cello preiswerth zu verkaufen.
 Auskunft in der Exped. d. Bl.

Heute Sonntag frischen Speckhaken in
 der Bäckerei von **A. Seipe,** Landwehrstr. 16.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. S.

gen
 rige
 Gau
 lung
 Luft
 Dich
 d e s
 daß
 pitar
 ihm
 schre
 zu b
 Dial
 dieje
 bedu
 Fabe
 nicht
 tigen
 Herz
 verur
 zu le
 beigu
 jeine
 dau
 für
 hartr
 aus
 Gäch
 in b
 find
 sion
 denn
 bind
 leste
 gemi
 gan
 Wen
 fin
 Dr.
 zu m
 enen
 erent
 Gäch
 Dr.
 mit
 im
 fait
 Beg
 auf
 herr
 Das
 ber
 thau
 ihm
 schen
 über
 eine
 mit
 jober
 d'S
 289
 Gal
 thym
 me
 stoh
 ein
 und
 mit
 Herr
 Han
 vent
 die
 ab
 Lieb
 heir
 Die
 nicht
 daß
 flac
 Herr
 so m
 befe
 net
 Herr
 Sch
 die
 Hof
 die
 des
 des
 Aug
 des
 Gef
 weg
 dem
 ver
 und
 daß
 Plac
 jein